

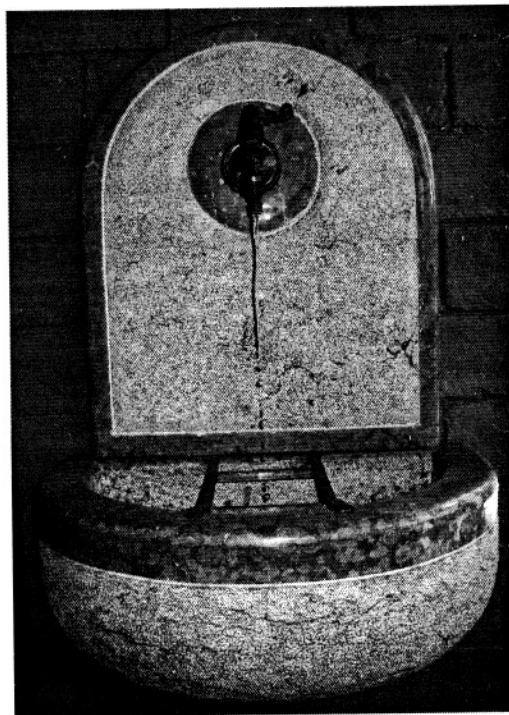
Vor 110 Jahren bekam Inzing seine Trinkwasserleitung

Bei der Nutzung neuer Entwicklungen zeigten unsere dörflichen Vorfahren nicht selten Pioniergeist und Aufgeschlossenheit. Inzing war daher mehrmals unter den ersten Gemeinden in der damals noch kaiserlich regierten Gefürsteten Grafschaft Tirol, die sich zukunftsweisende Möglichkeiten zur Verbesserung von Wirtschafts- und Lebenssituationen (Elektrizitätswerk, Trinkwasserleitung, Gründung einer Raiffeisen-Genossenschaft, Ziegelei, Verlegung eines Industrie-Bahngeleises) zunutze machten. Hervorzuheben dabei ist unbedingt der Weitblick und die Tatkraft von Josef Klotz (1832 – 1903), Inzinger Gutsbesitzer, Gastwirt und Abgeordneter zum Tiroler Landtag.

Georg Oberthanner,
Inzinger Chronikteam

Die Tageszeitung „Innsbrucker Nachrichten“ berichtete am 23. August 1902 über die neue Trinkwasserleitung in unserem Dorf:

Dem von Sommerfrischlern gerne besuchten, schmucken Orte Inzing fehlte es bisher an gutem Trinkwasser. Daher beschloss der Gemeindevorstand unter Beiziehung maßgebender Faktoren, die Gemeinde mit reichlichem und der Gesundheit zuträglichem Wasser zu versorgen und eine zweckentsprechende Wasserleitung anzulegen. Eine in Grubn (steinerne Rinne) entspringende Quelle, ein sogenanntes „Brünnele“, wurde von dem Herrn Professor Senhofer, sowie dem Landeskultur-Inspektor Hohenleitner fachmännisch untersucht. Nach dem Gutachten dieser Herren hat diese Quelle einen Wasserreichtum, der für eine zehnfache Einwohnerzahl vollaufgenügen würde. Nebstbei ist das Wasser von besonderer Frische und sehr kohlenensäurehältig. Mit den Zuleitungsarbeiten wurde im Frühjahr begonnen. Durch Holzröhren wird das Wasser von



1902 bekamen Inzings Häuser fließendes Wasser, Foto: Georg Oberthanner

Grubn bis in das Reservoir im Dornach geleitet; von dort fließt

es durch eiserne Röhren in den Ort resp(ektive) in die einzelnen Wohngebäude. Zwei große Auslaufbrunnen am oberen und unteren (Dorf) Platz, sowie zahlreiche Feuerhydranten werden ebenfalls vom Reservoir gespeist. Die Installationsarbeiten, ausgeführt von der Firma Peterolli aus Innsbruck und dem Monteur Egert, sind bereits beendet und Inzing hat eine allen hygienischen und modernen Anforderungen zweckentsprechende Wasserleitung, um die es so manches größere Gemeinwesen mit Recht beneiden dürfte.

Die Erdarbeiten wurden unter der Leitung des Herrn Richard Gstrein ausgeführt; die Legung und Bohrung der Röhren besorgte in mustergültiger Weise Herr Josef Höllriegl, das Reservoir erbaute der Maurermeister Herr Josef Ziegler. Der Kostenvoranschlag der ganzen Leitung wurde mit 42.000 Kronen festgesetzt, doch dürfte sich derselbe auf 30.000 Kronen vermindern. Leider muss konstatiert (festgestellt) werden, dass diese so segensreiche Einrichtung den Übermut und die Rohheit einiger halbwüchsiger

Dorfburschen reizte und dieselben veranlasste, in der Nacht die Leitung zu ruinieren.

Am 27. August 1902 erschien - ebenfalls in den „Innsbrucker Nachrichten“ - noch diese Berichtigung des Artikels:

(Aus Inzing) schreibt man uns: Zum Artikel in Nr. 193 betreffend unsere neue Wasserleitung ist richtigzustellen, dass die Röhrenleitung von der Firma Bridarolli in Innsbruck und die Hausleitungen vom Installateur A. Egerth aus Wilten ausgeführt wurden.